

Band 3

## **Europäische Rechts- und Regionalgeschichte**

Herausgegeben von

Prof. Dr. Lukas Gschwend und Prof. Dr. René Pahud de Mortanges

Prof. Dr. iur. Bernd Marquardt

# **Die alte Eidgenossenschaft und das Heilige Römische Reich (1350–1798)**

**Staatsbildung, Souveränität und Sonderstatus  
am alteuropäischen Alpenrand**



**DIKE**



**Nomos**

---

# Inhalt

<b>A. Eine knifflige Fragestellung: Wann wurde die Schweiz souverän? 1291, 1499, 1648 oder 1798? .....</b>	<b>1</b>
<b>B. Methodisch-theoretisches Design .....</b>	<b>3</b>
<b>I. Literaturspiegel.....</b>	<b>3</b>
<b>II. Paradigmatische Zugangsprobleme .....</b>	<b>7</b>
II.1. Verfassungsgeschichte als progressive Nationalgeschichte.....	7
II.2. Die Ursprungshypothese vom nationalstaatlichen Staatensystem im Westfälischen Frieden von 1648 .....	12
II.3. Republikanische Ursprungs- und Befreiungsmythen.....	13
II. 4. Das Überspielen der universalhistorischen Fundamentalzäsur um 1800 .....	15
<b>III. Zum Wesen der Herrschaftsorganisation Alt-Europas.....</b>	<b>17</b>
III.1. Segmentäre Verfassungstheorie: Das grundsätzliche Primat des Dezentralen.....	17
III.2. Die Konstruktion des dynastischen Friedens- und Justizstaates .....	19
III.3. Die Christianitas als „europäischer Staatskörper“ .....	20

**C. Allgemeiner Teil ..... 23**

**I. Innere Staatsbildung in Alt-Europa im 16. und  
17. Jahrhundert ..... 23**

- I.1. Das Heilige Römische Reich und das „Verfassungssystem des  
Ewigen Landfriedens“ (1495/ 1555 - 1806) ..... 23
- I.2. Der frühmoderne Staat in Frankreich ..... 32
- I.3. Die ungleichförmige Präsenz des alteuropäischen Staates  
in der Fläche ..... 36

**II. Phase 1: Auf dem Weg in das etwas andere „Reich der  
Reichsstädte“ (1495 - 1648)..... 37**

- II.1. Autonomiebegünstigende Faktoren ..... 38
  - II.1.1. Ein hochprivilegierter Städtebund um Zürich und Bern ..... 38
  - II.1.2. Die Zerteilung der Raumeinheit Schwaben ..... 47
  - II.1.3. War der Schwabenkrieg von 1499 ein nationaler Befreiungskrieg?.. 51
  - II.1.4. Neuer Justizstaat und hergebrachtes Gerichtsprivileg ..... 53
  - II.1.5. Höchststrichterlicher Verfassungsrechtsschutz versus  
reichsstädtische Autonomie ..... 57
  - II.1.6. Vernetzter Ständestaat und strukturelle Exklusion ..... 59
  - II.1.7. Teurer Steuerstaat und leistungsbefreiendes Steuerprivileg ..... 67
  - II.1.8. Zur besonderen Situation der Hochrheinstädte Basel  
und Schaffhausen ..... 70
  - II.1.9. Eine Aargauer Dynastie auf dem römischen Kaiserthron  
(1438 - 1806)..... 71
  - II.1.10. Das Heilige Reich und die europäische Glaubensspaltung ..... 76
  - II.1.11. Die reichspolitische Peripherisierung des konservativen  
oberalemannischen Gegen-Reiches ..... 79
  - II.1.12. Zwischenergebnis: Die ungleiche Verfassungsvernetzung  
von Kernreich und Sonderstatuszone..... 82
- II.2. Der Integrationszog der alteuropäischen Primärmonarchie ..... 85
  - II.2.1. Die fortwirkende Ideenwelt der „Translatio Imperii“ ..... 85
  - II.2.2. Das veränderungsfeindliche Usurpationsverbot  
der alteuropäischen Christianitas ..... 87

II.2.3.	Der Friedensstaat: Die Kompatibilität des eidgenössischen Sonderweges mit dem Verfassungssystem des Ewigen Landfriedens .....	87
II.2.4.	Der vertikale Delegationsstaat: Die fortgesetzte reichsstaatsrechtliche Herrschaftsableitung .....	89
II.2.5.	Schwörtag: Der Bürgereid auf das Reich .....	90
II.2.6.	Der Verkehrsstaat: Die interlokale Vernetzung durch Reichsstrassen .....	91
II.2.7.	Der Gesetzgebungsstaat: Die Integration in die verdichtete Rechtsgemeinschaft des Reiches .....	92
II.2.8.	Reich und Reichskirche .....	98
II.2.9.	Die reichsstaatsrechtliche Hoheitssymbolik in der alten Schweiz... ..	101
II.2.10.	Der Aufstieg des kollektiven Identitätsmusters „teutsche Nation“ ..	105
II.3.	Zur Einordnung des grossregionalen Verbandes: Eidgenossenschaft und Reichskreisorganisation .....	108
II.3.1.	Die Durchstrukturierung des Reichsgebietes durch grossregionale Zwischenebenen.....	108
II.3.2.	Die Entflechtung mit dem Schwäbischen und Oberrheinischen Kreis.....	112
II.3.2.	Kreisbildung und Identitätsverdichtung.....	115
II.3.3.	Dreizehn Reichsregionen abgestufter Zentralität.....	115

**III. Phase 2: In den angenehmen Grauschattierungen einer Sonderstatuszone (1648 - 1798)..... 117**

III.1.	Sechs städtische Souveränitätsbekundungen (1651 - 1730).....	118
III.2.	Die Schweiz im Westfälischen Frieden von 1648: Völkerrechtliche Souveränität oder staatsrechtliche Exemtion?.....	122
III.3.	Andere Hintergründe der Souveränitätsbekundungen der sechs Städte .....	129
III.3.1.	Das Aufgreifen der modischen Souveränitätsterminologie .....	129
III.3.2.	Effekte des Dreissigjährigen Krieges.....	131
III.3.3.	Frankreichs antihabsburgische Mitteleuropapolitik (1648 - 1714)..	132
III.4.	Die Sicht der Reichsinstitutionen im 18. Jahrhundert .....	139
III.4.1.	Die strategischen Vorzüge einer neutralisierten Eidgenossenschaft	139
III.4.2.	Das Innen und Aussen im Europa der Friedensstaaten .....	140
III.4.3.	Reichsmerkantilismus und Reichsgrenze.....	142
III.4.4.	Die Marginalisierung des städtischen Einungswesens.....	143

III.4.5. Aufgeschoben heisst nicht Aufgehoben.....	143
III.4.6. Im Kranz der Aussenzonen des Reiches im weiteren Sinne .....	144
III.5. Vergleich mit anderen Reichsregionen ausserhalb des Verfassungssystems des Ewigen Landfriedens .....	145
III.5.1. Die Stände Reichs-Italiens .....	145
III.5.2. Das nordöstliche „Rebellenreich“ Brandenburg-Preussen.....	149
III.6. Europaunmittelbarkeit und Europarechtssubjektivität .....	151
III.6.1. Völkerrecht oder öffentliches Europarecht? .....	151
III.6.2. Zur Verfasstheit der Europaebene.....	152
III.6.3. Europaunmittelbarkeit und rechtliche Kriegführungsbefugnis.....	153
III.6.4. Bündnisrecht und Gesandtschaftswesen .....	154
III.6.5. Europäischer Genossenstatus und königliche Vollgenossen .....	155
III.6.6. Das tatsächliche aussenpolitische Auftreten der eidgenössischen Orte .....	156
III.6.7. Die eidgenössische Positionierung in einem Fünfebenenmodell zwischenstaatlicher Beziehungen .....	160
III.7. Die fortwirkende Homogenität mit den reichsstaatsrechtlichen Institutionen.....	162
III.8. Zur staats- und völkerrechtlichen Situation ausserhalb der sechs sich als souverän identifizierenden Städte.....	166
III.9. Einschätzungen der Staatsrechtslehre des 18. Jahrhunderts: Zwischen Waldkirch, Moser und Jan .....	170
III.10. Zwischenergebnis: Die Eidgenossenschaft als Sonderstatuszone in einem komplexen Staatensystem.....	174
<b>IV. Der revolutionäre Untergang Alt-Europas und die definitive Entflechtung (1792 - 1806).....</b>	<b>177</b>

---

## **D. Besonderer Teil: Elf Detailstudien ..... 183**

### **I. Geistliche Reichsfürstentümer unter der Schirmvogtei einzelner eidgenössischer Bündnisorte ..... 185**

- I.1. Zur Typusbestimmung.....185
- I.2. Detailstudie 1: Die gefürstete Reichsabtei St. Gallen .....185
  - I.2.1. Die aktive Reichsstandschaft bis zum Ende des Heiligen Römischen Reiches ..... 187
  - I.2.2. Die Fürstabtei und die Reichsverfassungsreform ..... 189
  - I.2.3. Die Übernahme des gemeinen Reichsrechts ..... 191
  - I.2.4. Das Verhältnis zu den vier eidgenössischen Schirmvögten..... 192
  - I.2.5. Schwaben- und Schweizerhosen..... 194
  - I.2.6. Die Herrschaften nördlich des Bodensees..... 195
  - I.2.7. Die sozioökonomische Orientierung auf den Bodenseeraum ..... 197
  - I.2.8. Die intensiverte Reichspolitik ab 1670 ..... 198
  - I.2.9. Das Reichshofratsverfahren von 1712 bis 1718 ..... 199
  - I.2.10. Der Säkularismus der aufgeklärten Revolution und das Ende des geistlichen Reichsfürstentums St. Gallen (1799/ 1803)..... 203
- I.3. Detailstudie 2: Die Reichsabtei Einsiedeln .....206

### **II. Fürstbistümer.....211**

- II.1. Zur Typusbestimmung.....211
- II.2. Detailstudie 3: Das Fürstbistum Chur .....211
  - II.2.1. Aktive Reichsstandschaft bis zum Ende des Heiligen Römischen Reiches ..... 211
  - II.2.2. Lockere Beziehungen zur Eidgenossenschaft..... 214
  - II.2.3. Das spezifische Forschungsproblem:  
War der Reichsfürst nach 1526 noch Landesherr? ..... 215
    - II.2.3.1. Die Landesebene ..... 217
    - II.2.3.2. Die Lokalebene: Effekte der „Kleinen Eiszeit“ auf den Staat.... 222
    - II.2.3.3. Zwischenergebnis: Bipolares Reichsfürstentum mit starken Landständen und staatlichen Erosionstendenzen..... 227

**III. Reichsstädte mit Zuwendungsverträgen  
zu eidgenössischen Bündnisorten ..... 229**

III.1. Zur Typusbestimmung.....229

III.2. Detailstudie 4: Die Reichsstadt St. Gallen –  
Die auf sich selber Zurückgezogene.....230

III.2.1. Reichsstaatsrechtliche Hoheitssymbolik bis 1799..... 231

III.2.2. Die Reichsprivilegien ..... 233

III.2.3. Die regionale Bündnispolitik zwischen Bodenseestädten,  
Schwäbischem Städtebund und Eidgenossenschaft ..... 234

III.2.4. St. Gallen und die Reichsverfassungsreform (1495 - 1555)..... 238

III.2.5. Der Rückzug aus der aktiven Reichstagspolitik (ab 1541) ..... 241

III.2.6. Die unberührte Reichszugehörigkeit ..... 243

III.2.7. Die Übernahme des allgemeinen Reichsrechts ..... 244

III.2.8. Bodenseestädte des Krieges und des Friedens (1633 - 1735) ..... 247

III.2.9. Der Ausklang der kaiserlichen Privilegienbestätigungen  
(ab 1660)..... 248

III.2.10. Ein Vergleich mit einer anderen autonomen Stadt:  
Minden an der Weser..... 249

III.2.11. Zwischenergebnis ..... 250

III.3. Detailstudie 5: Die Reichsstadt Rottweil –  
Die reichspolitisch Aktive .....251

III.4. Detailstudie 6: Zwei kleinere Reichsstädte –  
Die Halb-Mediatisierten .....255

III.4.1. Rapperswil ..... 255

III.4.2. Stein am Rhein ..... 258

**IV. Reichsstädte im engeren eidgenössischen Bündnissystem  
mit Souveränitätsartikulationen..... 261**

IV.1. Zur Typusbestimmung.....261

IV.2. Detailstudie 7: Der Bundes-Vorort Zürich .....261

<b>V. Weltliche Reichsfürstentümer mit einem souveränitäts- geneigten eidgenössischen Bündnisort in der reichspfand- rechtlich abgeleiteten Fürstenfunktion .....</b>	<b>269</b>
V.1. Zur Typusbestimmung.....	269
V.2. Detailstudie 8: Die Reichsgrafschaft Kyburg.....	269
<b>VI. Reichsunmittelbare Gerichtsgemeinden im engeren eidgenössischen Bündnis ohne Souveränitätsneigung .....</b>	<b>275</b>
VI.1. Zur Typusbestimmung.....	275
VI.2. Detailstudie 9: Gerichtsgemeinde Appenzell .....	276
<b>VII. Verfassungslandschaften mit differenzierter Herrschaftsvielfalt.....</b>	<b>281</b>
VII.1. Detailstudie 10: Die Landgrafschaft Thurgau .....	281
VII.1.1. Die Herrschaften der geistlichen Reichsfürsten.....	286
VII.1.1.1. Das Fürstbistum Konstanz.....	286
VII.1.1.2. Die Fürstabtei Reichenau.....	292
VII.1.1.3. Die Fürstabtei St. Gallen im Thurgau.....	293
VII.1.1.4. Die Herrschaften der sonstigen „hochlöblichen Reichsgotteshäuser“ .....	294
VII.1.1.5. Zwischenergebnis: Keine eindeutige Landeshoheit, sondern segmentäre Vielfalt.....	296
VII.1.2. Die Herrschaften weltlicher Inhaber.....	297
VII.1.2.1. Die Herrschaften der Reichsstädte Konstanz, St. Gallen und Zürich sowie jene des städtischen Patriziats .....	297
VII.1.2.2. Die Herrschaften des Reichsadels .....	300
VII.1.2.3. Eine Thurgauer Reichsritterschaft? .....	302
VII.1.3. Zwischenergebnis: Der Thurgau als zweiseitig offene Scharmierzone .....	304
VII.2. Detailstudie 11: Die geistlichen und weltlichen Herrschaften im Tal des Alpenrheins.....	305
VII.2.1. Das untere linksufrige Rheintal: Eine „Gemeine Herrschaft“ der Eidgenossen oder ein Teil des Reichsfürstentums St. Gallen?...	309
VII.2.2. Die sonstigen Herrschaften des weltlichen und geistlichen Reichsadels.....	312

VII.2.2.1. Die Grafschaft Hohenems .....	312
VII.2.2.2. Die Herrschaft Sax-Forstegg .....	314
VII.2.2.3. Die Herrschaft der Reichsabtei Pfäfers .....	316
VII.2.2.4. Die Herrschaften Haldenstein, Reichenau und Löwenstein..	318
VII.2.2.5. Sich zwischen 1530 und 1696 akephalisierende Herrschaften der inneren Hochgebirgszone .....	319
VII.2.2.6. Die kaiserlich-habsburgischen Herrschaften Rhäzüns und Obersaxen .....	320
VII.2.2.7. Exkurs: Die Herrschaft Tarasp im Engadin – ein Objekt der kaiserlichen Reichstagspolitik .....	322
VII.2.2.8. Die Herrschaft der Abtei Disentis .....	322
VII.2.3. Die von einzelnen eidgenössischer Bundesgliedern erworbenen Herrschaften .....	324
VII.2.3.1. Die Grafschaft Sargans (1483 - 1798) .....	324
VII.2.3.2. Die Herrschaft Rheineck (1490 - 1798) .....	325
VII.2.3.3. Die Herrschaft Hohensax (1497 - 1798) .....	326
VII.2.3.4. Exkurs: Die verschiedenen Wege der brandisischen Herrschaften: Maienfeld verglichen mit Vaduz (1509/ 1510 - 1799/ 1806) .....	327
VII.2.3.5. Die Grafschaft Werdenberg (1517 - 1798) .....	328
VII.2.3.6. Interpretation: Von der Implosion des dynastischen Systems zu den Eidgenossen als Feudalherren .....	329
VII.2.4. Der Umbruch um 1800: Der Rhein wird zur nationalstaatlichen Grenze .....	332

**E. Abschliessende Überlegungen..... 333**

**Literaturverzeichnis..... 337**

**Quellenverzeichnis..... 381**